

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 40

Illustration: [s.n.]
Autor: Stabor [Stankovic, Borislav]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdotisches Basel

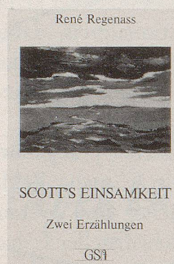


Wer die Begriffe «Basel» und «Anekdoten» unter einen Hut bzw. zwischen zwei Buchdeckel bringen will, kommt um *Nebelspalter*-

Mitarbeiter Hans A. Jenny nicht herum. Der heute in Tecknau lebende «Ur-Basler» hat jetzt für den Basler Friedrich Reinhardt-Verlag den Band *Basler Anekdoten* zusammengestellt. Darin finden sich «Skandale und Affären» genauso wie «Schöne, hoffärtige und komische Baslerinnen» oder «Flimmertempel und Revolverküchen». Jenny hat bei diesem reichbebilderten Werk, das im Oktober in den Handel kommt, wieder einmal ganze Dokumentations- und Sammelarbeit geleistet. Nur dem «gestrengen Historiker» sind die Anekdoten eine «suspekten Gattung», wie Jenny schreibt; allen anderen sind sie beste Unterhaltung.

ti

Wider die Anpassung



«Was der Autor seinen Personen verweigert, ist einzig die vielgerühmte Anpassungsfähigkeit, die es uns andern Menschen gestattet, immer wieder mit einem passablen Kompromiss durchs Leben zu kommen»:

Wer René Regenass und seine Texte aus dem *Nebelspalter* kennt, den überrascht diese Charakterisierung im Klappentext des im Basler GS-Verlags erschienenen Bandes *Scott's Einsamkeit* nicht. Regenass holt in beiden hier publizierten Erzählungen Leser wie Figuren im Alltag ab, wo sich kleine, von der «Normalität» abweichende Details plötzlich als schicksalhaft und fatal erweisen. Und es ist eine krimiähnliche Spannung, die einen von der Lektüre nicht mehr loskommen lässt. Die Sucht(-haftigkeit) der Figuren wird so gewissermassen zur eigenen.

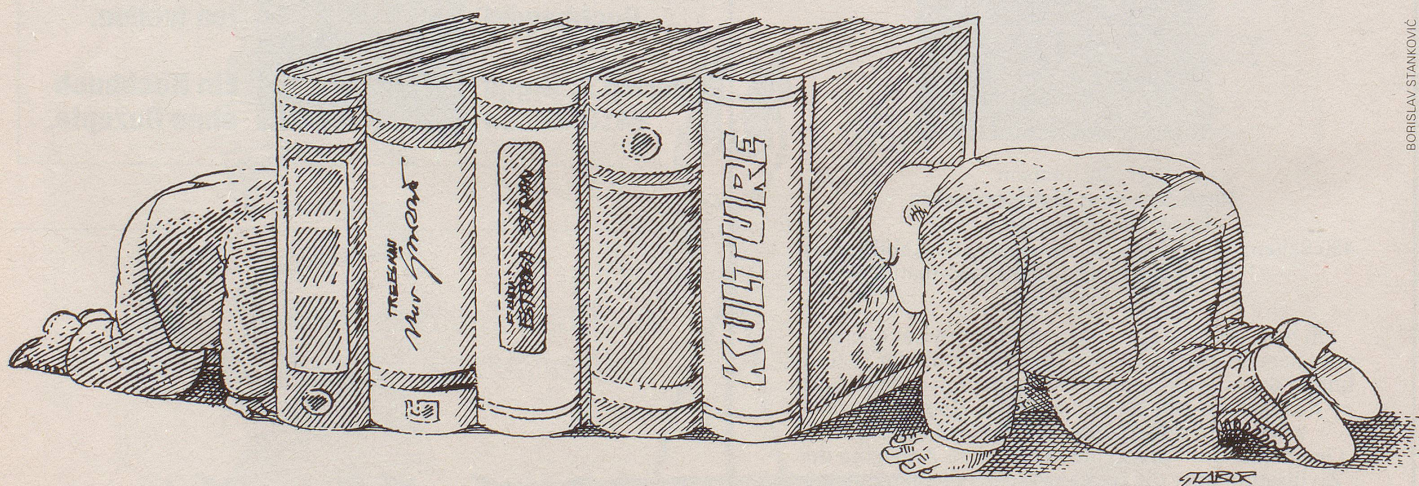
tr

Lehrstücke ohne Lehre



Peter Maiwald ist ein Satiriker und weiss, dass es eine Moral nicht am Ende einer Geschichte, sondern – wenn überhaupt – nur «zwischen den Zeilen» geben kann. 105, zwischen 1975 und 1989 entstandene, zum Teil auch im *Nebelspalter* publizierte «Kalendergeschichten» hat der S. Fischer-Verlag in Frankfurt am Main jetzt unter dem Titel *Das Gutenberg'sche Völkchen* herausgegeben. Diese «Lehrstücke ohne Lehre» zeigen den in Düsseldorf lebenden Schriftsteller als Mann der kurzen Sätze und des tief sinnigen Wort(spiel)es zugleich. Im Grunde werden in jedem Abschnitt Begriffe «definiert», indem mit ihnen oder über sie Geschichten erzählt werden, die immer eine Handvoll Surrealität enthalten: Nur sie aber kann die Platttheit der Begriffe und der modernen Zeit entlarven.

ro



BORISLAV STANKOVIC

Konsequenztraining

Wichtiger als die «Bestseller» wären die «Bestreader» – Bücher, die nicht besonders viel verkauft, sondern wirklich gut gelesen werden! Boris